

Vera Fiserova-Bergerova, Jack L. Radomski, John E. Davies and Joseph H. Davis: Levels of chlorinated hydrocarbon pesticides in human tissues. [Dept. Pharmacol., Res. and Teaching Ctr of Toxicol., Dept. Med., Univ. of Miami School Med., Coral Gables, Fla.] *Industr. Med. Surg.* **36**, 65—70 (1967).

Dieter Hansen, Eberhard Schaum und Otmar Wassermann: Organverteilung und Stoffwechsel von Diisopropyl-fluoro-phosphat (DFP) beim Meerschweinchen. [Inst. Pharmakol., Univ., Kiel.] *Arch. Toxikol.* **23**, 73—81 (1968).

### Gerichtliche Geburtshilfe einschließlich Abtreibung

**Memorandum by the Joint Committee of the Law Society and the British Academy of Forensic Sciences.** (Memorandum des vereinigten Komitees der Gesellschaft für Rechtskunde und der britischen Akademie für Gerichtsmedizin.) *Med. Sci. Law* **7**, 2—4 (1967).

Derzeit bestehen in England keine Gesetzesbestimmungen, welche eine Schwangerschaftsunterbrechung gestatten würden. Die bisherige Untersuchungspraxis gründete sich auf einzelne Gerichtsentscheide. Das obengenannte Komitee schlägt vor, daß ein entsprechendes Gesetz durch ein eigens von der Regierung ernanntes Ärztegremium auszuarbeiten sei, wobei folgende Richtlinien empfohlen werden: Das Einverständnis der schwangeren Frau vorausgesetzt, sollte eine Gravidität unterbrochen werden dürfen, wenn zwei Ärzte übereinstimmend zum Schlusse kommen, daß a) die Fortsetzung der Gravidität zu schwerem psychischem oder physischen Schaden der Kindsmutter führen dürfte, oder b) mit erheblicher Wahrscheinlichkeit das Kind bei seiner Geburt mit einer schweren Mißbildung behaftet wäre. Unterbrechungen sollten nur in staatlichen oder vom Gesundheitsdienst anerkannten privaten Kliniken und lediglich durch staatlich ermächtigte Ärzte vorgenommen werden. Meldungen über Unterbrechungen sollten ausschließlich an den staatlichen ärztlichen Gesundheitsdienst erfolgen.

HANSPETER HARTMANN (Zürich)

**A. Martinis Marchi: Toxoplasmosi ed aborto. Considerazioni medico legali.** (Toxoplasmose und Fehlgeburt. Gerichtsärztliche Betrachtungen.) [Ist. Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Milano.] *Arch. Soc. lombarda Med. leg.* **3**, 23—35 (1967).

Fall aus der Gutachtertätigkeit: 37jährige Frau, die bei einem Verkehrsunfall im Omnibus gegen einen festen Widerstand geschleudert wurde und eine ärztlich bestätigte Prellung in der Lendengegend davontrug; sie befand sich am Anfang des 4. Schwangerschaftsmonats. Drei Monate darauf heftige Metrorrhagie; bei Auskratzung Befund eines macerierten Fetus von ungefähr 3½ Monaten. Sabin-Feldmann-Test für Toxoplasmose 1:10; Komplementabweichung negativ. — Für den traumatischen Ursprung des inneren Aborts sprechen der Angriffspunkt der mechanischen Energie, der chronologische Zusammenhang, die Gewaltentfaltung. Für den infektiösen Ursprung des Aborts spricht u. a. der positive Sabin-Feldmann-Test. Der Zusammenhang zwischen Lendenprellung und innerem Abort wurde als wahrscheinlich angenommen. — Eine gerichtliche Entscheidung erfolgte nicht, da es während des Berufungsverfahrens zu einer gütlichen Beilegung kam; somit nahm der Richter nicht zum Kausalproblem Stellung.

G. GROSSER (Padua)

**Luciano Zanaldi: Reperto di villi coriali, a distanza di tre anni, in un catetere usato quale mezzo abortivo.** (Nach 3 Jahren erhobener Befund von Chorionzotten in einem zur Abtreibung benutzten Katheter.) [Ist. Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Padova.] *Zacchia* **41**, 90—96 (1966).

In einem als Beweismittel gerichtlich beschlagnahmten Katheter, der zur Abtreibung benutzt worden war, konnten im Abstand von drei Jahren noch gut erkennbare Chorionzotten festgestellt werden. Der halbsteife, aus Wachstuch angefertigte, außen glänzende Katheter hatte einen Querdurchmesser von ungefähr 5 mm und enthielt blutfarbene, trockene Gerinnsel, die sein Lumen vollkommen verschlossen. Nach geeigneter Vorbehandlung konnte die mikroskopische Untersuchung erfolgen und ergab obengenannten Befund. Es ist anzunehmen, daß der Katheter als Kanüle wie z. B. bei der Leberpunktion gewirkt hat, und daß sich das Material über drei Jahre hinweg erhalten hat, weil es sich zufällig durch im Katheter enthaltenen Desinfektionsmittel fixiert hat.

G. GROSSER (Padua)

**J. Kup: Zwerchfeldefekt nach Abtreibungsversuch mit Chinin.** Kasuistische Beobachtung. [Path.-Anat. Inst., Städt. Krankenh., Sopron/Ungarn.] Münch. med. Wschr. 109, 2582—2583 (1967).

In Ergänzung einer Mitteilung in Münch. med. Wschr. 108, 45, 2293—2294 (1966) — dort weitere Literaturangaben — wird über autoptisch gefundene Zwerchfeldefekte bei drei Neugeborenen berichtet. In einem der Fälle ist Abtreibungsversuch mit 20 Tabletten Klimovan = 50 mg Östrolbenzoat + 250 mg Progesteron innerhalb einer Woche und 1,5 g Chinin am 46. bis 48. Tage zugegeben worden. (1966 wurde über äußere Mißbildungen nach 1 g Chinin berichtet.) Hinweis auf POWELL u. JOHNSTONE sowie LENZ, die über Zwerchfeldefekte nach Phenmetrazin berichteten. Die Vermutung eines ursächlichen Zusammenhangs von Chiningaben in der Frühschwangerschaft und Mißbildung ist statistisch noch nicht gesichert. LOMMER (Köln)

**M. Arnold und R. H. H. Richter: Die Bewährung eines neuen Objektträger-Schnelltests zur Schwangerschaftsdiagnose.** [Univ.-Frauenklin., Bern.] Praxis (Bern) 56, 1058—1063 (1967).

Das Prinzip, das Material und die Technik des Pregnosticon-Planotests zur immunologischen Schwangerschaftsdiagnose werden beschrieben. Den Testreihen wurden in  $\frac{2}{3}$  der Fälle noch die Ergebnisse des Pregnosticon- und des Gravindextests gegenübergestellt. Wie die mit der Materie besonders gut vertrauten Autoren ermittelten, ist der Pregnosticon-Planotest nicht nur für die Praxis außerordentlich brauchbar, sondern eignet sich auch vorzüglich für die semiquantitative Bestimmung des HCG-Titers im Urin. BRAZEL (Karlsruhe)<sup>oo</sup>

### Streitige geschlechtliche Verhältnisse

**Y. Sawada, D. Ackermann and S. J. Behrman: Motility and respiration of human spermatozoa after cooling to various low temperatures.** [Ctr. for Res., Reproduct. Biol., Dept. of Obstetrics and Gynecol., Univ. of Michigan Med. School, Ann Arbor.] Fertil. and Steril. 18, 775—781 (1967).

**W. Ch. Hecker, H. A. Hienz, R. Daum und G. Hollmann: Zum Kryptorchismusproblem. Vergleichende morphologische und statistische Untersuchungen an beiden Hoden bei ein- und beidseitiger Dystopie.** [Kinderchir. Abt., Chir. Univ.-Klin., Heidelberg. u. Path. Inst., Klinikum, Essen.] Dtsch. med. Wschr. 92, 786—790 u. Bilder 801 u. 802 (1967).

An Hand von 461 (!) Hodenbiopsien bei Hodendystopie berichten die Verff. über ihre Untersuchungsergebnisse. Nach der Einteilung von ROBINSON unterscheidet man 4 Phasen der Hodenreifung: I. Ruhephase (0—5. Lebensjahr), II. Wachstumsphase (6.—10.), III. Reifungsphase (11.—15.), IV. ausgereifter Hoden (15. und älter). Bei Vergleich der histologischen Ergebnisse von Probeexzisionen von 336 nichtdescendierten Hoden mit diesem Schema ergab sich, daß die Hoden von Knaben im Alter bis zu 5 Jahren in der ihnen gebührenden Reifegruppe liegen, bei den 176 6—10jährigen hatten nur 8% (!) die ihnen zukommende II. Phase erreicht, von den 102 operierten 11—15jährigen Jungen hatte keiner einen Hoden, der in der normalen Reifungsgruppe lag (73% hatten Reifungsgruppe I, 27% Reifungsgruppe II). Dies bedeutet, daß 73% der Jungen, die zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr operiert wurden, irreversibel geschädigte Hoden hatten. Bei 52 Patienten mit doppelseitigem Maldescensus wurde bei der Operation aus beiden Hoden eine Biopsie entnommen und dann das histologische Bild der beiden jeweiligen Hoden miteinander verglichen. Hierbei zeigte sich, daß bei doppelseitigem Hodenhochstand in 89% die beiden Hoden in der gleichen Reifungsgruppe, in 11% in einer unterschiedlichen Reifungsgruppe lagen. In 125 Fällen von einseitigem Hodenhochstand wurden bei der Orchidopexie sowohl dem nichtdescendierten als auch dem scrotalen Hoden Biopsien entnommen. Hierbei ergab sich, daß in der Altersklasse I scrotaler und nichtdescendierter Hoden in der gleichen Reifungsgruppe lagen, in der Altersklasse II der scrotale Hoden in 43%, der dystopie Hoden nur in 9% seine entsprechende Reifungsphase erreicht hatte, während in der Altersklasse III der dystopie Hoden in keinem Fall, der dazugehörige scrotale Hoden in 36% seine Reifungsgruppe erreicht hatte. Diese Prozentzahl von 36 entspricht dem aus der Literatur entnommenen durchschnittlichen Ergebnis spermologischer Untersuchungen, wonach Männer mit einseitigem Hodenhochstand nur in 35% der Fälle fertil sind. An Hand von 2 Patienten, bei denen im Abstand von mehreren Jahren eine